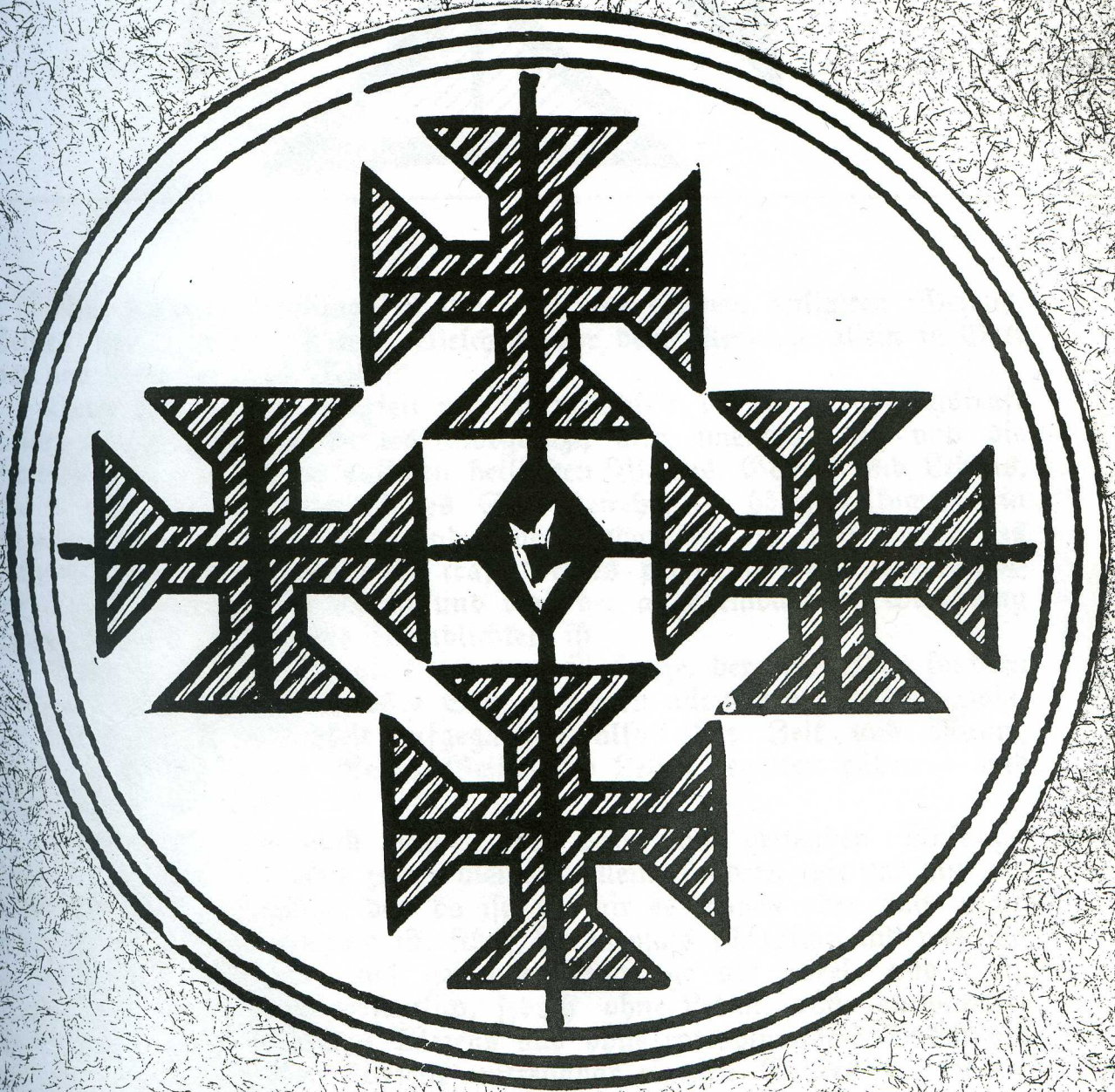


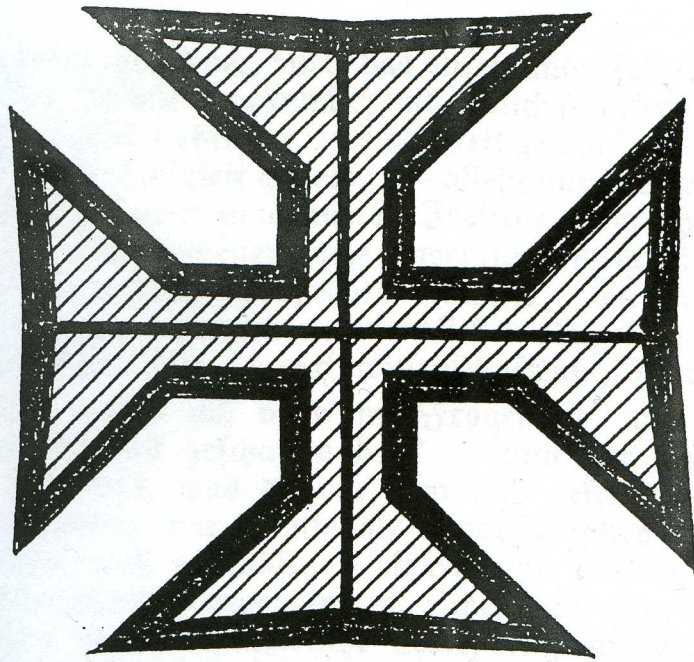
Die Wahrheit

über **Gott**,
Schöpfung und Menschheit
zur wahren Gott- u. Selbsterkenntnis



Wien 1934

TEM. O. H. P. AB.



„Vor jeglichem Anfange ist Gott, Seines eigenen heiligsten Wesens, Geistes und Lebens Wort, Welches vor dem Anfange allein in Gott war und Gott ist Das Wort!“

Durch Ihn ist die Ewigkeit und Unendlichkeit, da die Strahlungskraft Seines allgegenwärtigen Geistes unbegrenzt, also unendlich ist, und die Ewigkeit kraft Seines persönlichen heiligsten Wesens, Geistes und Lebens, also in und durch Sein lebendiges Sein besteht; — höchstvollkommen in Seinem ewigen Wesen, Geiste und Leben, bedarf Er für Sich weder des Raumes noch der Zeit, weil Er kraft Seines persönlich-wesentlich-lebendigen Seins Selbst die Ewigkeit und kraft der allgegenwärtigen Strahlung Seines heiligen Geistes die Unendlichkeit ist.

Wäre Er in aller Ewigkeit vor dem Anfange, der nicht Ihm, sondern uns gilt, allein dagewesen, wäre Sein Schaffen allein auch in der Ewigkeit und in der Unendlichkeit aufgegangen, also ohne Zeit und Raum, würde es allein Seinem Wesen, Geiste und Leben gegolten haben — und dessen bedarf Er nicht!

Weil Er aber auch nicht vor dem uns geltenden Anfange, sondern von aller Ewigkeit zuvor niemals allein, sondern wir und mit uns alles das Seelisch-Geistige, das da ist, ob wir es kennen oder auch nicht, mit und neben Ihm gewesen ist, schuf Er niemals für Sich, und weil wir in der Ewigkeit vor dem uns geltenden Anfange als Seele und Geist (Schale und Kern) wohl wesentlich, jedoch ohne Leben, ohne entwickelter Gestaltung unseres seelischen Wesens und ohne Strahlungsmöglichkeit des unserem ewigen seelischen Wesens untrennbar eigenen Geistes da waren, räumlich auf die eigene Scheinwesentlichkeit kraft- und wirkungslos beschränkt, schuf Er für uns Raum durch Erschaffen der Welt Seines Reiches, gab uns dort das Leben, von und aus Ihm Selbst, durch Sein weiteres, aber auch durch unser eigenes Schaffen in der für uns geschaffenen Welt Seines Reiches, ward für uns der bewusste Anfang unseres Seins und durch das aufeinander folgende Geschehen ward auch die Zeit geschaffen für uns durch Ihn.

Also ist der Raum für uns in der Schöpfung Gottes und durch diese be-

grenzt uns gegeben, gleich der, durch das aufeinanderfolgende Geschehen für uns geschaffenen Zeit, da wir nur räumlich und zeitlich schaffen können; jeder begrenzte Raum (Räume) gehört aber der Unendlichkeit genau so an, wie die das Schaffen begleitende Zeit der Ewigkeit angehört; — allein nur deswegen und deshalb, weil die Unendlichkeit „Raum“ zu nennen im Irdischen Gewohnheit ist, bleiben auch wir dabei, darauf nur hinweisend, wie schwer sinnwidrig beispielweise die Redensarten von einer „unendlichen Kugel des Raumes“, von einer „unendlichen Kugel der Weltseele“ oder gar von einer „unendlichen Kugel eines Geistwesens“ sind, mit dem denkschwache Nörgler auch wissenschaftlich „Gott erklären“ wollen.

Nun aber mühen sich viele mit Fragen ab, aus was Gott die wahre Welt Seines Reiches geschaffen hat? — und wir müssen sagen, aus dem Nichts, — denn das, was da vor dem uns geltenden Anfange an Anorganischem vorhanden war, konnte als Anorganisches weder betrachtet, noch genannt werden, weil es substanz-, kraft- und wirkungslos und daher ein unbenehnbar-unräumlich-unbegrenztes Scheinsein ohne irgendwelcher eigenen Werte gewesen ist, eine unendliche Leere, die zwar vorhanden, niemals aber aus sich selbst substantielle Werte und Kräfte hervorbringen und sich selbst gar niemals jene Gesetze geben hat können, die den geschaffenen Substanzen und Kräften innewohnen und eigen sind, Gesetze, denen das seelen-, geist- und leblose Anorganisch-Substantielle pünktlich gehorcht und die unverkennbar deutlich die höchste Vollkommenheit Seines Wesens und Geistes offenbaren, Der sie also geschaffen hat.

Also war zwar vor der Schöpfung der wahren Welt Des Reiches Gottes, vor dem uns geltenden Anfange, auch irgend ein wesen-, kraft- und wirkungsloses Scheinsein an dem zu werdenden Anorganischen da, — es mußte aber aus der wesen-, kraft- und wirkungslos leeren Nichtigkeit anorganisch-substantiell-sphärisch Wesentliches, aus dem Kraftlosen die Kräfte, aus dem Wirkungslosen Wirksames und nach ganz bestimmt gewollten Gesetzen Wirkendes, erst geschaffen werden; — nicht aber für Gott, — denn würde Er es zu Seinem eigenen persönlich-wesentlich-lebendigen Sein und Dasein benötigt haben, hätte es bereits vor Ihm bestehen müssen, dann aber wäre Er überhaupt nicht.

Solche Gedanken aber weiter zu spinnen, ist an sich schon so widersinnig, boshaft nörglerisch, und schwachsinnig-dumm zugleich, daß es sich von selbst erübrigt, darauf hinweisen zu müssen, denn wer immer sich widersinnig-boshaft und nörglerisch-dumm über Gott hinwegzusetzen trachtet, der waret auch schon in der Finsternis und muß im Sumpfe unerforschlich-unergründlich-finsterer Geheimnisse seelisch-geistig ersticken.

Wären aber auch wir von aller Ewigkeit her mit und neben Gott nicht gewesen, hätte Er für uns die Welt Seines Reiches nicht schaffen können, denn für Ihn allein hätte Das Himmelreich gar keinen Zweck — und würde das Sein unseres seelischen Wesens mit dem ihm untrennbar eigenem Geiste nicht ein ewiges sein, wären wir niemals in Sein Reich, schon aber gar niemals in das Reich der Erde dieser Welt, gelangt.

Wie jedes Menschenwerk auf Erden die Schöpfungskraft des erkenntnisfähigen, schaffenden Geistes der lebendigen Menschenseele unverkennbar bekundet und bestätigt, bekundet und bestätigt das gesamte All dieser Welt unendlich mehr noch und deutlicher Die Schöpfungskraft Gottes, da es jenen Gesetzen pünktlich folgt, die unzweideutig klar Den lebendigen und schaffenden, höchstvollkommenen Geist offenbaren, Der sie geschaffen hat, welche unwiderlegbare Tatsache durch die weitere Tatsache erhärtet ist, daß je

weiter und je gründlicher der erkenntnisfähige Geist der da lebendigen Menschenseele das Wesen der von Gott geschaffenen Substanzen, deren Kräfte und die Gesetze, denen es unterworfen ist, erkennt, er desto mehr selbst darin wirken und daraus Dinge schaffen kann, welche die sogenannte, von unwissenden oder boshaften Gottesleugnern heuchlerisch gepriesene Natur nicht kennt und die vielfach äußerst unnatürlich derselben heuchlerisch gepriesenen Natur hohnsprechen.

Ein solches Trachten, Tun und Schaffen, aber, liegt mehr oder weniger in dem Mangel an wahrer Gott- und Selbsterkenntnis und dieser Mangel stellt an sich schon eine seelisch-geistige Leere und Wüstenei dar, ganz besonders dort, wo die Menschenseele durch den ihr untrennbar ewig eigenen Geist, mehr Böses als Gutes zu eigen hat und der Geist ohne wahrer Gott- und Selbsterkenntnis auch sich selbst umsonst fragt, (so er überhaupt fragt), wie so und woher alles das kommen mag?

3 Nun sind wir im Wesen der Seele und des Geistes eines ewigen Seins mit und neben Gott da und als solche sind wir weder von Ihm erschaffen, noch sind wir irgend wie erst entstanden, weil wir sind! — allein vor dem für uns geschaffenen Anfange, vor der Erschaffung der wahren Welt Seines Reiches, mit welcher für uns auch Raum und Zeit geschaffen ward, — sind wir seelisch-gestaltlich unentwickelt mit dem, dem seelischen Wesen untrennbar eigenen, Geiste wohl wesentlich, jedoch aber kraft- und wirkungslos brachliegend dagewesen in der Nichtigkeit eines Scheinseins von Schale und Kern, als ein lebloser, nicht aber toter Same einer seelisch-geistigen Zweieinheit, — wogegen Gott in Der ewigen Dreifaltigkeit Seines heiligsten Wesens-Geistes-Lebens so da war, wie Er unwandelbar-unveränderlich Derselbe Einpersönlich-wahre, ewige Gott ist!

Was aber die Unscheinbarkeit und Nichtigkeit des Seelischen als Schale, mit dem Geiste als Kern, an Grund und Stammwerten hypostatisch in sich barg, hat sich alsbald gezeigt, nachdem wir als leblose Zweieinheit von der für uns geschaffenen wahren Welt des Reiches Gottes angezogen und dort kraft Der Lebensstrahlung Seines heiligen Geistes das Leben von und aus Ihm empfangen haben; kraft des empfangenen Lebens entfaltete unser Geist sich zu eigenem Strahlungsvermögen nach innen, wie auch weit nach außen hin, wuchs infolge dessen und kraft seiner lebendigen Entfaltung, wuchs auch die lebendige seelische Schale zu einem wohlgestalteten Körper.

Diese Schale aber konnte nur soweit wachsen und sich nur zu jenen gestaltlichen Formen entwickeln, die ihr von Ewigkeit her als ihre ureigensten Grund- und Stammwerte hypostatisch eigen sind; — diese hypostatisch dem Wesen der seelischen Schale (also dem Wesen des seelischen Astralleibes) von Ewigkeit her eigenen Grund- und Stammwerte sind das Gesetz, welches dem Wachstum, dem körperlichen Aussehen und den gestaltlichen Formen eines jeglichen seelisch-geistig-lebendigen Wesens bestimmte und ganz bestimmte Grenzen setzt, die auch der größte und entfaltungsfähigste Geist nicht überschreiten und schon gar niemals aufheben kann.

Also kann sich kein Bewohner der Welt Des Reiches Gottes, kein irdischer Mensch und keine Menschenseele des Jenseits, zwei oder mehrere Köpfe, Flügel oder Körperformen geben, mag der Wille und die Wünsche noch so darnach verlangen, und aus demselben oberwähnten Grunde gibt es keine solchen Metamorphosen, wie sie die modernen Evolutionslehren, den uralten Mono- und Polyphyleten nach, wieder einmal frisch ausgegraben

